

SPORT

- WM: Meilenstein für US-Fussball
- Zülle gewinnt Prolog der Tour de Suisse
- Liechtensteins Billard ist erstklassig
- Nico Marthy vom LC Vaduz holt Gold

Italien nach Golden Goal out

Im Viertelfinale wartet Spanien auf Italienbezwinger Südkorea

Südkorea ist weiterhin im siebenten Fussball-Himmel. Der WM-Mitaustrichter bezwang im Achtelfinale den dreifachen Weltmeister Italien 2:1 dank Golden Goal durch Jung-Hwan Ahn in der 117. Minute.

weitere Bilder unter www.VOLKSBLATT.li

Die koreanischen Fans bereiteten den Südeuropäern mit der Riesen-Choreografie «Again 1966» einen ganz speziellen Empfang. Vor 36 Jahren hatten die Italiener nämlich bei der Endrunde in England mit dem 0:1 gegen Nordkorea ihre grösste Schmach der WM-Geschichte erlebt, gestern sollte die Fortsetzung dieser Geschichte folgen.

Dabei hatten die Europäer, in der Vorrunde mit Mühe und Not Gruppenzweiter, lange Zeit ihre stärkste Turnierleistung geboten, obwohl die beiden wichtigen Verteidiger Nesta (verletzt) und Cannavaro (gesperrt) fehlten.

0:1 aus italienischer Sicht wäre es beinahe bereits nach fünf Minuten gestanden. Denn während eines südkoreanischen Eckballs brachte Christian Panucci mit starkem Trikot halten Ki-Hyeon Seol zu Fall und Referee Moreno aus Ecuador zeigte dem neuen, verschärften Regelwerk konform auf den Elferpunkt.

Der 26-jährige Ahn vom italienischen Klub AC Perugia trat an, scheiterte jedoch an Gianluigi Buffon, der den Ball aus der Ecke fischte.

Vieri bringt Italien in Führung

Die Strafe für diese Nachlässigkeit teilten die Italiener 13 Minuten später aus, als Vieri nach einem Corner von Francesco Totti aus kurzer Distanz wuchtig per Kopf einnetzte (18.). Auch in der Folge hatten die Italiener die besseren Chancen, Damiano Tommasi scheiterte nach Lochpass von Totti (38.) genauso wie Alessandro del Piero (56.), der erstmals von Beginn an spielen durfte, sowie Vieri (74., 76.).

Südkoreas Teamchef und Nationalheld Guus Hiddink liess in der Schlussphase noch einmal alles nach vorne werfen, trotz der Verlagerung der Spielgeschehens in die italienische Hälfte schauten jedoch zunächst keine nennenswerten Chancen heraus.

Später Ausgleich

Bis zur 88. Minute, als Panucci, der bereits den Elfer verschuldet hatte, im Strafraum patzte und Ki-Hyeon Seol Buffon bezwang. Völlig von der Rolle durch den späten Ausgleich wandelten die Italiener am Rande des zweiten Gegentreffers, doch nach zwei Chancen durch Du-Ri Cha (91.) und Seol (92.) war die dritte Verlängerung im Laufe dieses Tur-



Die zwei Gesichter des Fussballs: Mit dem «Golden Goal»-Schützen Jung-Hwan Ahn feiert ganz Südkorea - mit Christian Vieri trauert ganz Italien.

niers Realität.

Auch in der heissen Entscheidungsphase mobilisierten die Koreaner, angetrieben vom sensationellen Publikum, ihre letzten Kräfte und hätten bei einem Freistoss Young-Pyo Lee (102.) beinahe das Golden Goal erzielt.

Als dann auch noch Totti die gelb-rote Karte wegen einer angeblichen Schwalbe sah (103.), war auch Italiens

Teamchef Giovanni Trapattoni völlig in Rage und befürchtete das Schlimmste.

Einmal mehr eine falsche Absentscheidung verhinderte in der 110. Minute das «goldene Tor» durch Tommasi, im Gegenzug verpasste Hwang völlig freistehend (111.). Zwei Minuten später hatte Gattuso dann in einer flotten, ohne jegliche Zurückhaltung geführten Verlängerung das 2:1 auf dem Fuss-

Die Entscheidung

In der 117. Minute flüchteten dann die Fans in ganz Südkorea komplett aus, denn ausgerechnet Ahn, der zuvor den Elfer verschossen hatte, köpfte zum alles entscheidenden Tor ein. Südkorea wiederholte damit den Erfolg des Nachbarn und steht als zweites asiatisches Team nach Nordkorea 1966 in England im Viertelfinale einer Weltmeisterschaft.

WM-SPLITTER

1900. Tor der WM-Geschichte

Italiens Christian Vieri sorgte für ein neues Jubiläumstor: Der 28-jährige Stürmer von Inter Mailand erzielte mit dem 1:0 gegen Südkorea den 1900. Treffer in der 72-jährigen Geschichte der WM.

Irland in Zukunft ohne Roy Keane

Der irische Verband zog nach den Querelen um Roy Keane die Konsequenzen: Irland wird in Zukunft auf die Dienste des unmittelbar vor Beginn der WM nach Hause geschickten ManU-Stars verzichten. «Dieses Team wird ohne ihn weitermachen, der Fall Keane ist abgeschlossen», bestätigte Brendan Menton, Generalsekretär des irischen Verbandes.

Herzinfarkt

Weil er als Patient die Partie Senegal gegen Schweden nicht im Fernsehen mitverfolgen durfte, starb in einem Teheraner Spital ein 50-jähriger Iraner an den Folgen eines Herzinfarkts. Die Leitung des Spitals dementierte jeglichen Zusammenhang des Todes des Mannes mit dem verhängten Fernsehverbot.



Türken lassen Japans WM-Traum platzen

Davala schoss Liechtensteins EM-Qualifikationsgegner Türkei ins Viertelfinale

Japans Erfolgslauf bei der Heim-WM wurde im Achtelfinale gestoppt. Die Gastgeber mussten sich der Türkei durch ein Tor von Davala 0:1 geschlagen geben. Im Viertelfinale am Samstag wartet der Senegal auf die Türken.

Mit dem 1:0 (1:0) gegen die Gastgeber im Achtelfinale in Miyagi feierten die Türken bei der zweiten Endrunden-Teilnahme nach 1954 den grössten Erfolg in ihrer Fussball-Geschichte.

Frühe Entscheidung

Vor 45 666 Zuschauern gelang Ümit Davala bereits in der 12. Minute der entscheidende Treffer. Die Mannschaft von Trainer Senol Günes trifft in der Runde der letzten acht am Samstag (13.30 Uhr) in Osaka auf den Senegal.

Die Japaner standen wie die Türken erstmals in einem WM-Achtelfinale. Nachdem sie überraschend die Vorrunde als Erste der Gruppe H abgeschlossen hatten, fehlten ihnen gegen die keineswegs überzeugenden Türken die fussballerischen Mittel, um weiter im Turnier zu bleiben.

Beide Mannschaften bemühten sich von Beginn an, schnell



Die Türkei zieht nach dem 1:0 gegen Japan erstmals in die WM-Viertelfinals ein. Ein Kopfstoss von Ümit Davala in der 12. Minute entschied im strömenden Regen den WM-Achtelfinale in Miyagi zugunsten des abgezockteren Teams.

und aggressiv zu spielen. Doch der Dauerregen und der rutschige Boden bereitete vor allem den Japanern und ihrem Kurzpassspiel erhebliche Probleme.

Die Türken bekamen als erste ihre Nerven in den Griff und gingen verdient durch den Kopfballtreffer von AC-Milan-Legionär Ümit Davala (12.) nach einem Eckball von Ergün in Führung. Die Japaner erspielten sich zwar in der Folgezeit ein Übergewicht, aber dem Team des französischen Trainers Philippe Troussier fehlte die Kreativität, um die türkische Deckung mit überraschenden Pässen in Verlegenheit zu bringen.

Pech bei Lattenschuss

Nur einmal mussten die körperlich robusteren Türken tief durchatmen, als der gebürtige Brasilianer Alex (42.) bei einem Freistoss aus 18 m den Ball ans Lattenkreuz schoss.

Nach der Pause erhöhten die Japaner den Druck, aber nur wenige Tormöglichkeiten sprangen heraus. Koji Nakatas Schuss (52.) und der Kopfball des eingewechselten Akinori Nishizawa (60.) waren noch die besten Chancen.

Mehr zur WM auf Seite 14.

Schiedsrichter als Sündenbock

Die «Squadra Azzurra», die mit dem 1:2 gegen Südkorea 36 Jahre nach der Schmach gegen Nordkorea einen weiteren WM-Albtraum erlebte, erwies sich als schlechter Verlierer.

«Wenn Japan heute drin geblieben wäre, wäre hier vielleicht etwas anders gelaufen», sagte Trainer Giovanni Trapattoni, der die harte Anschuldigung mit seiner «Verbitterung» begründete. «Der Sieger hätte Italien heissen müssen. Wir sind enorm benachteiligt worden», führte der 63-Jährige weiter aus.

«Gentleman» verliert Contenance

Der «Gentleman» hatte schon während der Verlängerung die Contenance verloren. Als Francesco Totti wegen einer angeblichen Schwalbe im Strafraum Gelb-Rot sah (103.), kam der «Maestro» völlig aus dem Takt und hätte mit der Faust beinahe die Glasscheibe hinter der Trainerbank zertrümmert. «Ich verstehe nicht, warum Totti vom Platz musste. Es war ein klarer Elfmeter», übte Trapattoni heftige Kritik an Schiedsrichter Byron Moreno aus Ecuador.

Ersatztorwart Francesco Toldo verstieg sich sogar zu



Angeschlagen: Ob Trapattoni die Italiener weiter betreuen wird, ist noch offen.

der Behauptung: «Es ist eine Schande. Die Schiedsrichter haben drei Spiele lang Krieg gegen uns geführt.»

Und Totti wetterte: «Wir haben Elf gegen Zwölf gespielt.» Kapitän Paolo Maldini, der Lothar Matthäus' WM-Rekord von 25 Spielen nicht mehr brechen kann, sprach von einem «echten Skandal».

Ob Trapattoni die «Azzurri» weiter betreuen wird, blieb zunächst offen. «Wir sind früher als erwartet und früher als wir mussten ausgeschieden. Wir müssen leider nach Hause fahren. Dort werden wir die Situation mit kühlem Kopf analysieren», kündigte Italiens Verbandschef Franco Carraro an.